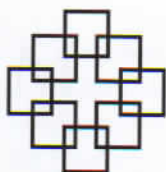
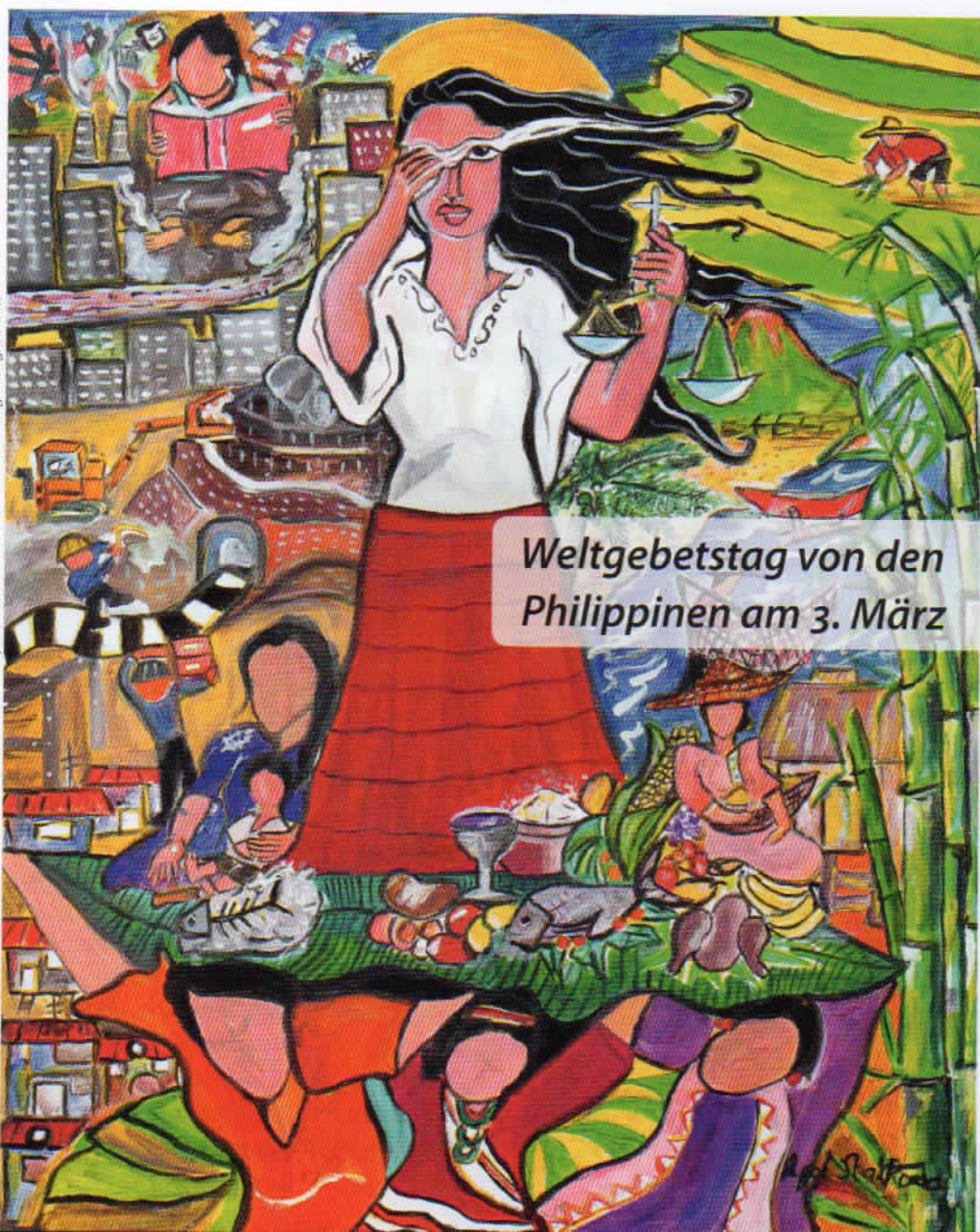


Februar 2017



Blädsche

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Ober-Beerbach
für Ober-Beerbach, Stettbach, Steigerts und Neutsch



*Weltgebetstag von den
Philippinen am 3. März*



Was ist denn fair?

**Weltgebetstag von den Philippinen am Freitag, 3. März
Gottesdienst und philippinisches Buffet in Ober-Beerbach ab 19 Uhr**

Was ist denn fair?“ Diese Frage beschäftigt uns, wenn wir uns im Alltag ungerecht behandelt fühlen. Sie treibt uns erst recht um, wenn wir lesen, wie ungleich der Wohlstand auf unserer Erde verteilt ist. In den Philippinen ist die Frage der Gerechtigkeit häufig eine Überlebensfrage. Mit ihr laden uns philippinische Christinnen zum Weltgebetstag ein. Ihre Gebete, Lieder und Geschichten wandern um den Globus, wenn ökumenische Frauengruppen am 3. März 2017 Gottesdienste, Info- und Kulturveranstaltungen vorbereiten. Dann dreht sich in Gemeinden in über 100 Ländern der Erde alles um den Inselstaat in Südostasien.

Die 7.107 Inseln der Philippinen liegen im Pazifischen Ozean. Ihre tropischen Urwälder und bizarren Korallenriffe beherbergen artenreiche Ökosysteme. Tauchreviere und weite Sandstrände begeistern jedes Jahr Millionen Urlauber. Die Folgen des Klimawandels treffen die Philippinen besonders hart: Mit Taifunen,

Vulkanausbrüchen und Erdbeben gehören sie zu den am stärksten von Naturkatastrophen betroffenen Ländern.



Die Philippinen (rot markiert), zwischen südchinesischem Meer und dem Pazifik gelegen, sind der fünftgrößte Inselstaat der Welt.

Die gesamte Inselgruppe zeichnet sich durch eine Vielfalt an Völkern, Kulturen und Sprachen aus. Trotz ihres Reichtums an natürlichen Ressourcen und Bodenschätzen prägt eine krasse soziale Ungleichheit die Philippinen.

Die meisten der rund 100 Millionen Einwohner profitieren nicht vom wirtschaftlichen Wachstum. Auf dem Land haben wenige Großgrundbesitzer das Sagen, während die Masse der Kleinbauern kein eigenes Land besitzt. Die Wurzeln dieser Ungleichheit gehen zurück bis in die 330-jährige spanische Kolonialzeit. Wer sich heute für Menschenrechte, Umweltschutz, Landreformen oder die Rechte der indigenen Bevölkerung engagiert, lebt oft gefährlich.

Auf der Suche nach Perspektiven zieht es viele Filipinas und Filipinos in die Hauptstadt Manila; 17 Millionen Menschen wohnen inzwischen hier. Rund 1,6 Millionen wandern Jahr für Jahr ins Ausland ab und schuften als Hausangestellte, Krankenpfleger oder Schiffspersonal in Saudi-Arabien, den USA, Europa, Hongkong oder Singapur. Ihre Überweisungen sichern den Familien das Überleben, doch viele der Frauen zahlen einen hohen Preis: ausbeuterische Arbeitsverhältnisse, körperliche und sexuelle Gewalt.

Mit Merlyn, Celia und Editha kommen beim Weltgebetstag 2017 drei fiktive Frauen zu Wort, deren Geschichten auf wahren Fakten beruhen. Sie muten uns die Frage zu: „Was ist denn fair?“ Ihre Geschichten werden mit dem biblischen Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg (Mt 20, 1-16) verbunden. Gottes überraschende Antwort zeigt: Den ungerechten nationalen und globalen Strukturen steht seine Gerechtigkeit entgegen.

Der Weltgebetstag der philippinischen Christinnen ermutigt zum Einsatz für eine gerechte Welt. Ein Zeichen dafür sind die Kollekten der Gottesdienste in Deutschland, die Frauen- und Mädchenprojekte weltweit unterstützen. Darunter sind acht Partnerorganisationen auf den Philippinen, die sich unter anderem für politische und gesellschaftliche Beteiligung sowie die Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und Kinder engagieren.

Weltgebetstag in Ober-Beerbach

In Ober-Beerbach will die Frauengruppe wieder den Gottesdienst zum Weltgebetstag und das anschließende Buffet mit philippinischen Spezialitäten vorbereiten. Dazu trifft sie sich im Februar und Anfang März an jedem Donnerstag um 17 Uhr im Gemeindehaus. Frauen, die mehr über die Philippinen erfahren und neue Kochrezepte kennenlernen möchten, können sich gerne beteiligen. Auch wer nur an ein oder zwei Donnerstagen dabei sein kann, ist herzlich eingeladen.

Am Freitag, 3. März, beginnt dann um 19 Uhr der Weltgebetstags-Gottesdienst im Ober-Beerbacher Gemeindehaus. Im Anschluss warten ein Buffet mit philippinischen Spezialitäten und ein Eine-Welt-Stand mit fair gehandelten Produkten auf die Besucher. Herzlich willkommen!

*Lisa Schürmann
(vom Weltgebetstags-Komitee)
und Angelika Giesecke*

*Traumstrände und alptraumhafte Arbeitsbedingungen:
Die Philippinen sind das Weltgebetstagsland 2017.*



Bild: Lhwag-Kotte



Bild: Urban-Missionaries



Bilder: Kaugapay OFWRC Inc., Cherina-Ducusin





Der Kindergottesdienst reist auf die Philippinen



Bild: Kok Leng Yeo

Hallo, Kinder!

Ich lade euch herzlich ein
zum Kindergottesdienst

am Samstag, 4. März,
von 10 Uhr bis 12 Uhr

im Gemeindehaus.

Wer ich bin?

Ein Koboldmaki von den Philippinen,
ein kleiner Affe mit großen Augen und
großen Händen.

Kommt mit mir in meine Heimat:
auf die Philippinen!

Ich zeige euch 7000 Inseln im Meer
und lade euch zum Spielen, Singen,
Erzählen und Essen ein.

Wir feiern nämlich den Weltgebetstag,
an dem auf der ganzen Welt für ein
bestimmtes Land gebetet wird.
Das sind in diesem Jahr die Philippinen.

Ich grüße euch von Sigrid,
Gisela, Bernd und Angelika.

Mabuhay! = Willkommen!

We are Family

Familien-Wochenende im März

Eine Familie besteht aus großen und kleinen Menschen.
 Dabei ist jede Familie ganz unterschiedlich.
 Wir möchten an diesem Wochenende im März miteinander Zeit verbringen,
 uns kennenlernen und austauschen, lachen, gemeinsam kochen und essen,
 am Lagerfeuer sitzen. Haben Sie – habt Ihr – auch Lust auf Stockbrot und Co?
 Dann fahrt doch einfach mit!

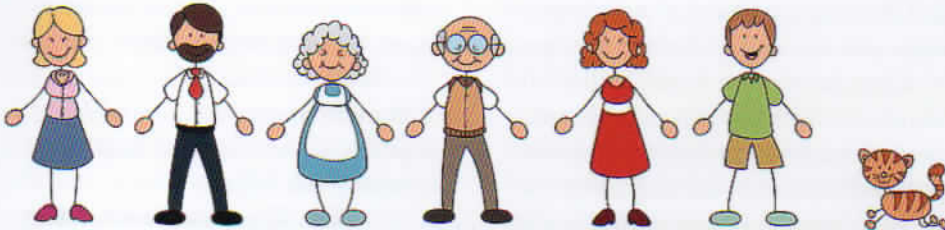
Pfarrerin Sandra Matz und Team

Wo?	Im Evangelischen Freizeitheim UHU in Obermörlen im Taunus	
Wann?	Freitag, 24. März, bis Sonntag, 26. März 2017	
Wer?	Groß und Klein	
Kosten?*	20 € pro Kind	(bei Unterbringung im Familienmehrbettzimmer)
	55 € pro Erwachsenem	

Anmeldungen bitte bis zum 20. Februar 2017 an das Gemeindebüro in Alsbach unter ☎ 06257-3314 oder per Mail an buero@ev-kirche-alsbach.de.

Es besteht auch die Möglichkeit, zu zelten. Bei Interesse bitte nachfragen.

*Falls Ihnen aus finanziellen Gründen eine Teilnahme nicht möglich erscheint, können Sie gerne Pfarrerin Sandra Matz ansprechen (☎ 06257-9188539).



Wenn ihr in ein Haus kommt, so sagt als erstes: „Friede diesem Haus!“

Wenn mein fünfjähriger Sohn zur Haustür reinkommt, dann geht's meist gleich zur Sache: „Mama, stell Dir vor, der Dings aus dem Kindergarten hat mich voll geschubst!“ Bei meinem Mann klingt das eher so: „Hallo – sorry, ich hab' für den Bericht etwas länger gebraucht,

aber jetzt bin ich ja da!“

Und meine ersten Sätze hinter der Haustür hören sich schon mal so an: „Hallooo ... ich bin wieder da! Kann mir mal jemand mit den Einkäufen helfen? Die sind voll schwer!“

Und wie sieht es bei Ihnen aus?

Das hängt natürlich mit Ihrer aktuellen Lebenssituation zu-

sammen. Wer lebt noch in Ihrem Haus? Gibt es Kinder? Und wenn ja, sind die groß oder noch klein? (Je kleiner, desto weniger Schlaf bekommen die Eltern und desto ruppiger kann es mal klingen, wenn man den ersten Schritt in die eigene Wohnung setzt.) Oder leben Sie alleine? Manch einer erinnert sich vielleicht wehmütig daran zurück, wie das war, als das pralle Leben zuhause schon draußen vor der geschlossenen Haustür zu hören war.

Jemand anders träumt eher davon, mal wieder in ein ruhiges Haus zu kommen.

Als Jesus seine Jüngerinnen und Jünger in die Welt hinausschickt, trägt er ihnen auf: „Wenn ihr in ein Haus kommt, so sagt als erstes: „Friede diesem Haus!““ (Lukas 10, 5)

Ein Segenswort also. Damit ist der Wunsch verbunden, dass den Menschen, die da gemeinsam oder allein unter einem Dach wohnen, das geschenkt werden soll, was ihnen im Herzen guttut: Frieden.

Eine schöne Idee, die Jesus da für seine Leute hat. Bevor man den Schlüssel umdreht, kurz inne zu halten und das Herz und die Gedanken für Gottes Wirklichkeit zu öffnen – für den Frieden, der uns alle umgibt. Und auf diese Weise genau diesen Frieden in das Haus zu tragen, vor dem wir stehen. Zu den anderen, die da noch sind, oder zum eigenen Herzen mit allen Erinnerungen, mit aller Trauer und mit den unerfüllten Sehnsüchten. „Friede diesem Haus!“ Den kann man nämlich nicht selber machen, sondern nur empfangen. Und sich für ihn öffnen.

Ich wünsche Ihnen dabei gute Erfahrungen! Bleiben Sie behütet! Es grüßt Sie herzlich aus Alsbach

Ihre Pfarrerin Sandra Matz



Bild: Marie Fippel

Augenblick mal!

SIEBEN WOCHEN OHNE SOFORT
1. MÄRZ BIS 16. APRIL

7
WOCHEN
OHNE

Die Fastenaktion
der evangelischen
Kirche 2017



Augenblick mal! Sieben Wochen ohne Sofort! Was soll denn das? Genau! Pause. Und dann? Mal durchatmen. Die Ungeduld gilt als ein Symbol der Moderne. Man darf vieles verlieren – nur nicht die Zeit. „7 Wochen Ohne“ möchte 2017 eine Kur der Entschleunigung anbieten. Zeit, den Menschen im anderen zu sehen, etwa in der Schlange im Supermarkt, auch wenn man es eilig hat. Zeit, wenn etwas schiefgeht, nicht gleich loszupoltern, sondern noch mal durchzuatmen.

Statt den Zeigefinger auszufahren, lieber die ganze Hand ausstrecken, zuhören und vergeben. Und: nicht sofort aufgeben! Wenn es nicht mehr weitergeht, einmal Pause machen, eine Tasse Tee trinken, nachdenken. Zeit, den Dingen und sich selber eine zweite Chance zu

geben. Dieses Innehalten hat uns Gott ganz am Anfang in unsere Zeitrechnung geschrieben: Den siebten Tag segnete der Schöpfer – und ruhte. Dazu sind wir auch eingeladen, jede Woche: Gottes Zeit feiern – bevor es wieder Alltag, wieder spannend wird. Mal nicht funktionieren, nicht Maschine sein, sondern Mensch. Das musste sich übrigens auch die fleißige Marta von Jesus sagen lassen: Sie hatte ihre Schwester Maria angemault, weil die nicht in der Küche half, sondern mit Jesus rumsaß und sich unterhielt. Und Jesus sagte: „Maria hat den guten Teil erwählt.“

Greifen auch Sie zu: **Augenblick mal!**
Sieben Wochen ohne Sofort!

Weitere Informationen und Kontakte zu Fastengruppen erhalten Sie im Internet unter: www.7-wochen-ohne.de

Weihnachtszeit – ruhig und quirlig

Advents- und Weihnachtsfeiern sind meist kleine Gesamtkunstwerke. Das ist in Betrieben, Vereinen und Gemeinden eine wunderbare Gelegenheit, gemütlich zusammen zu sein, Geschenke auszutauschen, ein aufbauendes Wort zu hören. Mal wieder die vertrauten Lieder singen. Und was Gutes essen und trinken.

Die Adventszeit fing besinnlich an mit einem musikalischen Gottesdienst am 1. Advent, mit dabei der italienische Weihnachts-Klassiker „Tu scendi dalle stelle“. Auch der Neutscher Singkreis hatte an Heiligabend ein italienisches Lied für uns: „Venite adoriamo“. Russische Volks- und Weihnachtslieder sowie Gesänge aus

der orthodoxen Liturgie wurden stimmgewaltig und eindrucksvoll von den Maxim Kowalew Don Kosaken dargeboten.

Zu den Senioren und Flötenkindern kam der Benz-Nickel in Begleitung eines Weihnachtsengels (*Bild unten links; Danke schön, liebe Familie Lauer!*) und brachte für jeden einen mit Süßigkeiten gefüllten Becher, geziert mit dem Motiv der Kirche. Dazu sangen wir Lieder zu Flöten, Harfe und Gitarre. Für die liebevolle Dekoration und die wohlschmeckenden Torten danken wir herzlich! Weise und humorvolle Gedichte gehören ebenso dazu wie Kartengrüße an diejenigen, die krank oder im Seniorenheim sind.



Es gibt am 2. und 3. Advent, bei der Neutscher Christmette sowie am 1. und 2. Weihnachtstag ruhige und besinnliche Gottesdienste, in denen das Wort Gottes aufmerksam gehört werden kann. Quirliger, aber nicht unkonzentriert, geht es bei der Hirtenweihnacht und beim Krippen-Musical an Heiligabend zu. Bunt und voller Anspielungen wird erzählt, wie Gott Mensch wird, um uns seine Liebe zu bringen. Allen, die mit vorbereitet haben und mit dabei waren, sei herzlich gedankt! Wir danken auch für gute Kollekten und Spenden, die ja zeigen, dass es wohlgetan hat, dabei zu sein. Anbei ein bunter Bildergruß von Bernd Bickelhaupt und Erika Hechler.



Bild oben: Krippen-Musical an Heiligabend. Mitte: Besucher, Bewohner und Konfirmanden bei der Hirtenweihnacht im Schafstall. Unten: Die Maxim Kowalew Don Kosaken erfreuen 180 Zuhörer.





Bilder: Erika Hechler

Prickelnd für Ohr und Gemüt: beschwingte Salon- und Kaffeehausmusik des Loën-Quartetts.

Sekt im Salon

Das Loën-Quartett präsentierte beschwingt und humorvoll Salon- und Kaffeehausmusik in der Kirche

Sekt oder Selters?“ – So begrüßten die Frauen vom Team für Kunst, Kirche und Kultur um Angelika Kleinsorge die über achtzig Besucher in der Ober-Beerbacher Kirche. Das war der Auftakt zu einem wunderbar beschwingten Neujahrskonzert am 21. Januar, bei dem das Frankfurter Loën-Quartett mit dem Ober-Beerbacher Geiger Herwig Kinzler die Kirche in einen Salon verwandelte. Denn Salon- und Kaffeehausmusik des

neunzehnten und frühen zwanzigsten Jahrhunderts stand auf dem Programm, durch das der Bratschist Martin Roth sein Publikum unterhaltsam führte: „Im Neujahrskonzert spielen wir Ihnen erstens die Wiener Klassiker, die beiden Johann Strauß, Vater und Sohn. Zweitens bieten wir Ihnen Wiener Sentimentalitäten mit Liebesehnsucht, Liebesleid und schließlich Liebesglück. Bei der *Bacchus Polka* brauchen wir Sie dann als Chor!“



Dazu prickelnd für Leib und Seele: Sekt und Brezeln auf Party-Brettern für Kirchenbänke.

Nach einer erfrischenden und quirligen Pause mit vielen Gesprächen erfreute sich das Publikum an Charakterstücken aus den 20er Jahren und Persiflagen auf die damals so beliebte Militär-Musik. Danach wechselte das Quartett musikalisch den Kontinent und reiste in ein Land, das zu dieser Zeit noch *great* war, nach Amerika. Mit Ragtimes und Broadway-Songs von Joseph Lamb, Scott Joplin und George Gershwin ging das Neujahrskonzert zu Ende. Fast jedenfalls, denn die begeisterten Zuhörer applaudierten sich noch drei Zugaben hinzu. Dafür spendeten sie über 380 Euro, die der Kirchengemeinde zugute kommen. Vielen Dank den Spendern und den Musikern für das Benefiz-Konzert!

Zum Erfolg des Konzerts hat sicher auch der entspannte Rahmen mit Getränken und Brezeln beigetragen. Nur – wo stellt man die Gläser ab, wenn der Salon eine Kirche ist? Am besten eignet sich ein Tisch, aber wohin damit? Das Ehepaar Kleinsorge hatte eine wunderbare Idee und schreinerte extra neues Mobiliar: Party-Bretter für Kirchenbänke! Flexibel auf zwei Lehnen auflegbar, in passender Farbe gestrichen, leicht auf- und abbaubar und stapelbar für die nächste wunderbare Gelegenheit! Man kann sie auch für kleine Malereien oder Basteleien in Familiengottesdiensten nutzen. Ober-Beerbach ist bestimmt die erste Gemeinde mit Party-Brettern für die Kirche. Danke schön!

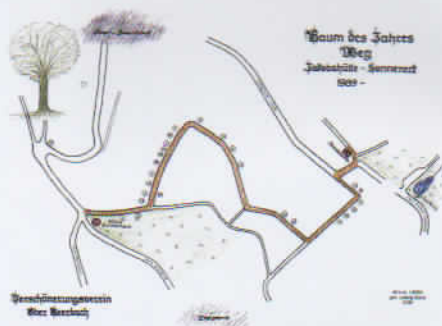
Dank an Ludwig Mertz

In dankbarer Erinnerung freuen wir uns an dem, was Ludwig Mertz unserer Heimat hinterlässt. In Wort und Tat, mit Plan und Zollstock unterstützte er als Geometer mit seinen Kompetenzen den Ober-Beerbacher Verschönerungsverein, etwa bei der Anlage des Park- und Kerwe-Platzes mit seinem schönen Rosenbogen vor der Bürgerhalle. Als Botaniker und Gärtner half er, den „Baum des Jahres“-Weg zu bepflanzen (Bild Mitte; Plan oben von Ludwig Mertz selbst gezeichnet).

In seinen Lebenserinnerungen berichtete er von Wegweisung und Bewahrung in schweren Zeiten und bezeugte dezent seinen Glauben. Seine Gedichte zeugen von guter Beobachtungsgabe, Menschenkenntnis und Humor. Die Kirchengemeinde hat sich sehr darüber gefreut, dass er gerne zum Senioren-Café kam und dort seine Gedichte vortrug. Wir bedanken uns bei ihm dafür, dass er für die Renovierung unserer Kirche spendete und für unseren Altar seine Faksimile-Ausgabe der Merian-Bibel stiftete (Bild unten).

Gemeinsinn und Freundschaften, Freude an der Natur, Gespür für die Liebe Gottes in allem und zu allen, Einsatz seiner Gaben und Fähigkeiten zur rechten Zeit, das schafft bleibende Freude über die Lebenszeit hinaus. Am 10. Januar ist Ludwig Mertz im Alter von 91 Jahren verstorben.

Angelika Giesecke



Bilder: Bernd Bockelmann; Konstanz Putschold; Ludwig Mertz; Volker Brünner

Mein Beerbachtal

Steh ich am Bergeshang und schau hinab,
dann fühl ich jedes Mal, wie lieb ich hab,
mein Heimatdorf in Berg und Au,
so wunderschön, wohin ich schau.
Gepriesen sei es allzumal,
unser schönes Beerbachtal.

Viele Quellen an der Zahl
fließen zu unserm Bach ins Tal.
Dessen Plätschern hör ich gerne,
fließend ins Tal und in die Ferne,
und um ihn herum ist pur
herrlichste Natur,
mit einer reinen, frischen Luft,
vermischt mit feinem Blütenduft.
Ja, da kann man uns verstehn,
die wir mit dem Herzen sehn.
Wir empfinden allemal:
Schön ist unser Beerbachtal!

Der Herrgott hat wohl mit Bedacht
das Beerbachtal so schön gemacht.
Durchs Tal mit grünen Wiesen
sieht man den Beerbach fließen.
Ortsmittig dann, vom Wind umweht,

am Berghang unsre Kirche steht
und drum herum, schön Haus an Haus,
vertraute Heimat – Augenschmaus.
Dazu Gefühle, die schwer wiegen.
Da drinnen Menschen, die wir lieben.
Drum sag ich's noch und noch einmal:
Schön ist unser Beerbachtal!

Man kann rundum auf unsern Höhen,
so herrlich in die Ferne sehen:
zum Beispiel hoch vom Schafberg aus
sehr weit übern Rhein hinaus.
Vom Steigerts kann man wunderschön
nach Frankfurt und den Taunus sehn.
Nach Westen – herrlich ebenfalls –
weit übern Rhein bis in die Pfalz.
Von der Hutzelstraß' kann man mit Entzücken
weit hinein ins Maintal blicken.

Jeder, der in Urlaub fuhr,
der fuhr auch gerne bald retour,
weil er zu dem Ergebnis kam,
am schönsten ist es doch deham,
deham im Odenwald allemal
mit unserm schönen Beerbachtal.

Ludwig Mertz



Senioren-Café

Die Senioren sind am Mittwoch, 1. Februar, und am Mittwoch, 1. März, jeweils um 15 Uhr zu Kaffee und Kuchen im Gemeindehaus eingeladen.

Frauengruppe

Die Frauengruppe trifft sich im Februar an jedem Donnerstag um 17 Uhr im Gemeindehaus, um den Weltgebetstag am 3. März vorzubereiten.

Kirchenvorstand

Die nächste Kirchenvorstandssitzung beginnt am Donnerstag, 9. Februar, um 20 Uhr im Gemeindehaus.

Evangelisches Pfarramt Ober-Beerbach

Pfarrerin Angelika Giesecke, Albert-Einstein-Ring 11
Büro: Mittwoch 10–12 Uhr, Sprechstunden nach Vereinbarung
Telefon: (06257) 82794, Fax: 998516, Telefon Gemeindehaus: 81358
E-Mail: Ev.Kirche.Ober-Beerbach@t-online.de
Internet: www.kirche-ober-beerbach.org
Spendenkonto der Ev. Kirchengemeinde Ober-Beerbach:
Sparkasse Darmstadt, BLZ 508 501 50, Konto-Nr. 23 003 562
IBAN DE29 5085 0150 0023 0035 62, BIC HELADEF1DAS

Evangelisches Gemeinденetz Nördliche Bergstraße

Die Kirchengemeinde Ober-Beerbach hat sich mit ihren Nachbargemeinden Alsbach, Jugenheim und Zwingenberg zum Evangelischen Gemeinденetz Nördliche Bergstraße (EGNB) zusammengeschlossen. Alle Pfarrer und Pfarrerinnen dieser Kirchengemeinden übernehmen seitdem Aufgaben im gesamten Gemeinденetz. Aktuelle Informationen zum Gemeinденetz bietet die EGNB-Homepage: www.ev-gemeinденetz-nb.de.

Impressum

Das *Blädsche* wird von der Ev. Kirchengemeinde Ober-Beerbach herausgegeben, verantwortlich ist Pfarrerin Angelika Giesecke.
Für den Druck sorgt die Frotscher Druck GmbH, Riedstraße 8, 64295 Darmstadt.

Geburtstage im Februar 2017



Wir gratulieren und wünschen Gottes Segen für das neue Lebensjahr!

Getauft wurde



*„Siehe, ich habe dir geboten, dass du getrost und unverzagt seist.
Lass dir nicht grauen und entsetze dich nicht;
denn der Herr, dein Gott, ist mit dir in allem, was du tun wirst.“
(Josua 1, 9)*

Wir haben Abschied genommen



*„Verlass dich auf den Herrn von ganzem Herzen,
und verlass dich nicht auf deinen Verstand,
sondern gedenke an ihn in allen deinen Wegen,
so wird er dich recht führen.“ (Sprüche 3, 5-6)*

*„Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.“
(Psalm 23, 1)*

Gottesdienste im Februar und Anfang März 2017

Sonntag, 5. 2.	10 Uhr	Gottesdienst in der Kirche Pfarrerin Giesecke
----------------	--------	--

Sonntag, 19. 2.	10 Uhr	Gottesdienst mit gereimter Predigt in der Kirche, Pfarrerin Giesecke
-----------------	--------	---

Freitag, 3. 3. Weltgebetstag	19 Uhr	Gottesdienst zum Weltgebetstag nach einem Entwurf von den Philippinen mit Pfarrerin Giesecke im Gemeindehaus. Anschließend laden wir zu einem Buffet mit philippinischen Spezialitäten ein. Am Eine-Welt-Stand können Produkte aus fairem Handel erworben werden.
---------------------------------	--------	---

Samstag, 4. 3.	10 Uhr	Kindergottesdienst im Gemeindehaus: Wir feiern den Weltgebetstag von den Philippinen mit Spielen und einem Imbiss
----------------	--------	---

Regelmäßige Veranstaltungen im Gemeindehaus (Im Mühlfeld 3)

Sonntag	14.00 Uhr	philippinischer Frauenkreis
Montag	20.00 Uhr	Posaunenchor
Mittwoch	14.00 Uhr	Flötengruppen
Mittwoch	14.30 Uhr	Seniorenkreis
erster Mittwoch im Monat	15.00 Uhr	Senioren-Café
jeder Donnerstag im Februar	17.00 Uhr	Frauengruppe

MONATSSPRUCH
FEBRUAR 2017

Wenn ihr in ein **Haus** kommt,
Friede diesem Haus!
so sagt als erstes:
Friede diesem Haus!

LUKAS 10,5